

Ansatz mit Modellcharakter

„Jung und Alt am See“: Stiftung baut Betreutes Wohnen und Kita beim Stollenwörthweiher

RNZ. In Niederfeld realisiert die Theodor-Fliedner-Stiftung ein generationenübergreifendes Kinder- und Seniorenprojekt: Bis Herbst 2027 sollen auf einem Baugrundstück in der Alberichstraße 100-102 ein Betreutes Wohnen für Senioren sowie eine Kindertagesstätte gebaut werden. Das teilte die Stadt Mannheim mit.

„Der generationenübergreifende Ansatz hat Modellcharakter“, so Thorsten Riehle, Bürgermeister und Stiftungsratsvorsitzender der Theodor-Fliedner-Stiftung. Das Projekt fördere nicht nur den Austausch zwischen Jung und Alt: „Es ist auch ein Ort der Begegnungen und fördert den Zusammenhalt zwischen den Generationen. Im Vordergrund bleibt jedoch die Schaffung der häuslichen Umgebung für ältere Menschen und deren Bedürfnisse so-

wie weiterer Kitaplätze. Damit verbessern wir das Angebot an seniorengerechtem Wohnraum und wohnortnaher Kinderbetreuung. An beidem besteht ein großer Bedarf in unserer Stadt.“

Die Stadt Mannheim fördert den Bau der Kindertagesstätte den Angaben zufolge mit rund 3,4 Millionen Euro. Die Mittel stehen im Haushalt zur Verfügung. Die Vermietung der siebengruppigen Kita mit Ganztagesbetreuung wird an einen gemeinnützigen Träger erfolgen. Die Grundrisse sind auf eine möglichst flexible Nutzbarkeit als Krippen- und Kindergarten- gruppen ausgelegt, damit zukünftig Anpassungen zwischen beiden Angeboten vorgenommen werden können.

Bildungs- und Gesundheitsbürgermeister Dirk Grunert freute sich darüber,

dass es auch in finanziell angespannten Zeiten gelinge, den stadtweiten Ausbau der Kinderbetreuung weiter voranzutreiben und die dafür notwendigen Investitionen bereitstellen zu können: „Für die Mannheimer Bildungslandschaft und die künftig in der Kita betreuten Kinder und deren Eltern ist der Start dieses Projekts ein wichtiger Schritt.“

Der Neubau wird 33 barrierefreie Wohnungen mit einem bis vier Zimmern und Wohnflächen zwischen 45 und 95 Quadratmetern zur Miete umfassen. Die Besonderheit dieser Wohnform besteht in einem ergänzenden Servicevertrag. Die Ausgestaltung der Hilfen und Unterstützungsleistungen orientiert sich dabei an den persönlichen Bedürfnissen der Bewohner. Diese sollen sich eine möglichst umfassende Selbstständigkeit bis ins hohe Alter bewahren können: „Die Angebote des täglichen Bedarfs im Stadtteil und das Umfeld rund um den Stollenwörthweiher bieten Wohnen mit hoher Lebensqualität und Freizeitwert“, war Marcus Miertsch, der Geschäftsführer der Theodor-Fliedner-Stiftung, überzeugt.

Charakteristisch sind die zwei L-förmigen Baukörper, die sich das Grundstück teilen – das Betreute Wohnen auf süd-östlicher, die Kita auf nord-westlicher Seite. Die einander zugewandten Foyerbereiche sowie der Innenhof ermöglichen Interaktion und Begegnung zwischen Senioren und Kindern. Gleichzeitig sind die Gebäude so gestaltet, dass es auch Rück-



Generationen mit- und nebeneinander: So stellen sich die Theodor-Fliedner-Stiftung und die ARP Architektenpartnerschaft GbR die Gebäude des Betreuten Wohnens und der Kindertagesstätte in der Planung vor. Grafik: Theodor-Fliedner-Stiftung/ARP Architektenpartnerschaft

HINTERGRUND

> **Die Theodor-Fliedner-Stiftung** unterhält in Mannheim mehrere Einrichtungen der Altenhilfe. Neben dem Seniorenpflegeheim Theodor-Fliedner-Haus in Feudenheim mit 90 Heimplätzen bietet die Stiftung 15 Tagespflegeplätze sowie zwei Anlagen für Betreutes Wohnen in Feudenheim und Wallstadt mit 27 beziehungsweise 25 Wohnungen an. Die dritte Wohnanlage auf Turley verfügt über 36 Wohnungen. Die Stiftung geht zurück auf den evangelischen Kirchen- und Hospitalfonds, in

dem seit 1822 das Vermögen der evangelischen Kirchengemeinde Mannheim zusammengefasst ist. Sie ist eine kommunalnahe rechtlich selbstständige Stiftung des öffentlichen Rechts. Ihre historischen Wurzeln werden im Stiftungsrat deutlich, der hälftig auf Vorschlag der Evangelischen Kirche und der Stadt Mannheim besetzt ist. Ihr Namensgeber Georg Heinrich Theodor Fliedner (1800-1864) war evangelischer Pastor, Sozialreformer und Gründer der Kaiserswerther Diakonie. rnz

zugsräume oder gesicherte Spielbereiche gibt, die nur den Bewohnern oder den Kindern und ihren Betreuern vorbehalten sind. Ökologische Vorgaben zu Dach- und Fassadenbegrünung sowie zur Nutzung erneuerbarer Energien würden eingehalten, hieß es aus dem Mannheimer Rathaus. Baustart soll noch im Laufe des ersten Quartals sein.

Der naturnahe Charakter und der Baumbestand sollen dabei soweit möglich erhalten bleiben. Für Bäume, die dem Neubau zwingend weichen müssten, seien Ersatzpflanzungen vorgesehen, so die Verwaltung. Die Realisierung des Bauvorhabens erfolge in enger Abstimmung mit der

Unteren Naturschutzbehörde und unter baumschutzfachlicher Begleitung.

Das rund 6000 Quadratmeter große Grundstück in der Alberichstraße ist eines der letzten, das im Stadtteil nicht bebaut ist. Dabei ist es schon seit Beginn der Erschließung des Niederfelds – das war Anfang der 1980er-Jahre – im Bebauungsplan dafür vorgesehen. Konkret sieht dieser hier eine „Gemeinbedarfsfläche“ vor. Der von der Theodor-Fliedner-Stiftung geplante Neubau einer Kindertagesstätte sowie eines Betreuten Wohnens bilde daher in der Entwicklung des Stadtteils einen baulichen Abschluss an dessen westlichem Rand, so die Stadtverwaltung.